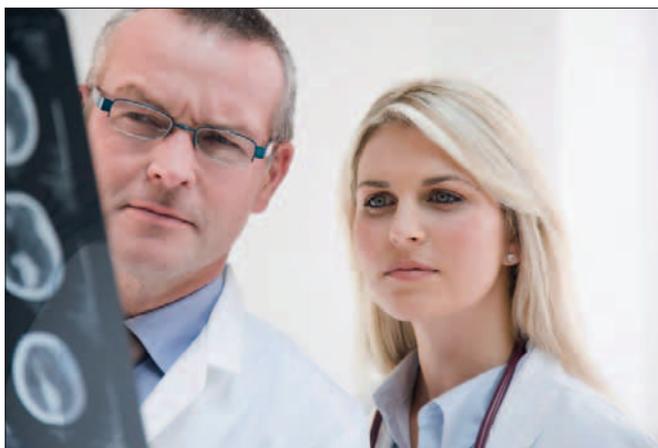


Thema: Mit der ersten bundesweiten Befragung zur Situation in der Weiterbildung, die alle zwei Jahre wiederholt werden soll, gehen die Ärztekammern neue Wege. In Nordrhein beteiligten sich knapp 1.200 Weiterbilder und über 2.400 Weiterzubildende an der Evaluation, deren Ergebnisse kürzlich veröffentlicht worden sind.

von Bülent Erdogan-Griese

Neue Wege zu einer transparenten Weiterbildung



Auch der längste Weg beginnt immer mit dem ersten Schritt, lautet ein altes chinesisches Sprichwort. Auf die erste fachgruppenbezogene Evaluation der Weiterbildung der derzeit über 57.000 Assistenzärztinnen und Assistenzärzte in Deutschland trifft dieser Satz auf jeden Fall zu. Im März veröffentlichten die Bundesärztekammer und 16 Ärztekammern der Länder (Sachsen beteiligte sich nicht) die Ergebnisse der ersten Befragung dieser Art in Deutschland. Basis war eine Online-Umfrage von Juni bis September 2009. Die Auswertung der nordrheinischen Ergebnisse macht deutlich: Mit der Weiterbildung als solcher sind junge Ärztinnen und Ärzte an Rhein und Ruhr im Großen und Ganzen offenbar zufrieden. Konkret vergaben die Assistenzärzte im Bereich der Ärztekammer Nordrhein (ÄkNo) ihren Weiterbildern und Weiterbildungsstellen allgemein die Schulnote 2,51 (Bundesdurchschnitt: 2,54).

Jeder dritte Arzt in Weiterbildung beteiligt sich

Mit einer Antwortquote von 62 Prozent bei den Weiterzubildenden (1.177 von 1.904) und 34 Prozent bei den Assistenzärztinnen und Assistenzärzten (2.442 von 7.102) kann die Befragung als systematischer Blick hinter die Kulissen der Weiterbildung in Nordrhein angesehen werden. Die Weiterbildungsassistenten konnten, nachdem sie von den Weiterzubildenden den Zugangscode erhielten, Fragen aus acht verschiedenen Bereichen beantworten. So wollten die Ärztekammern von ihrem ärztlichen Nachwuchs wissen, wie etwa Fachkompetenzen vermittelt werden und welche Fehler- und Lernkultur gelebt wird. Weitere Fragen be-

leuchteten die Aspekte Entscheidungs-, Betriebs- und Führungskultur sowie die Anwendung von evidenzbasierter Medizin. Schließlich beinhaltete der Evaluationsbogen weitere Fragen beispielsweise zum persönlichen Engagement, zur Arbeitssituation und der Anwendung des Arbeitszeitgesetzes. Die Antworten auf die einzelnen Fragen erfolgten überwiegend nach der Schulnoten-Skala (1: „trifft voll und ganz zu“/„sehr groß“, 6: „trifft überhaupt nicht zu“/„sehr klein“).

Ein Blick auf die einzelnen Fragen verdeutlicht, wie die allgemeine Schulnote von 2,51 zustande gekommen ist: So wurden die Assistenzärzte gefragt, ob sie ihre Weiterbildungsstelle weiterempfehlen würden, ob sie mit ihrer Arbeitssituation zufrieden sind, die Weiterbildung ihren Erwartungen entspricht und die Qualität der vermittelten Inhalte optimal ist.

Gute Noten für die Betriebskultur

Überdurchschnittlich gute Noten verteilten die jungen nordrheinischen Ärzte für die Betriebskultur (2,08), die Entscheidungskultur (2,22) und die Lernkultur (2,35). Dagegen fielen die Bewertungen zur Fehlerkultur (2,85) und zur Anwendung evidenzbasierter Medizin schlechter aus (3,83). Bei der Führungskultur (2,42) und der Vermittlung von Fachkompetenz (2,52) sind die Abstände zur Globalnote gering.

Im Vergleich der – aus über 50 Fachrichtungen – zusammengefassten acht Gruppen (Anästhesiologie, Chirurgie, Gynäkologie, Innere Medizin, Kinder- und Jugendmedizin, Psychiatrie/Psychotherapie/Psychosomatik, Allgemeinmedizin, Fachärzte ambulant) fällt auf, dass die Ärztinnen und Ärzte an ambulanten Weiterbildungsstätten in allen Fragenkomplexen deutlich bessere Noten geben. So gaben Assistenzärzte in der Inneren Medizin ihrer stationären Weiterbildungsstätte allgemein die Note 2,62, Weiterzubildende in der ambulanten Praxis hingegen bewerteten ihre Stätte im Durchschnitt um knapp eine Note besser. Zwischen den verschiedenen Gruppen in der stationären Weiterbildung zeigten sich dagegen kaum Unterschiede.

Die Ergebnisse der Befragung flossen in einen Bundesreport, Länderberichte und die sogenannten Individuellen Befugten-Berichte für die jeweilige Weiterbildungsstätte ein. Um die Anonymität der Umfrage zu gewährleisten, konnten die teilnehmenden Assistenzärzte festlegen, dass ihre Bewertung nicht in den Befugten-Bericht einfließt, wenn sich weniger als vier Kolleginnen und Kollegen an der Befragung be-

teiligten. Bundesweit machte davon die Hälfte der Teilnehmer Gebrauch. Für die Ergebnisse wurden zudem lediglich die Fragebögen von Assistenzärzten berücksichtigt, die länger als zwei Monate an der Weiterbildungsstätte beschäftigt waren. Vorbild für die Befragung ist die Schweiz: Im Alpenland werden Medizinerinnen und Mediziner in Weiterbildung bereits seit 1996 einmal im Jahr über ihre Situation befragt.

Probleme bei der Dokumentation

Vor allem Oberärzte betreuen die Weiterbildung ihrer jungen Kollegen (zu 65,7 Prozent), gefolgt von leitenden Ärzten bzw. dem Chefarzt (15,3 Prozent). Problematisch bleibt die Dokumentation der Weiterbildung: 46,3 Prozent der Assistenzärzte erhielten überhaupt keinen strukturierten Weiterbildungsplan, 19,2 Prozent einen schriftlichen und mündlichen, 13,1 Prozent einen schriftlichen, 21,3 Prozent nur einen mündlichen. Bei vier von zehn Weiterzubildenden wurden Weiterbildungsziele überhaupt nicht vereinbart, in 31,8 Prozent der Fälle erfolgte dies wenigstens mündlich, nur 22,5 Prozent konnten sich neben mündlichen auch auf schriftliche Vereinbarungen berufen.

Die Weiterbilder waren ihrerseits aufgefordert, insgesamt 39 Fragen zu beantworten. Ihre allgemeine Schulnote für die Weiterbildung an Rhein und Ruhr ist mit 2,42 etwas besser als die der Assistenten (Mittelwert der Globalbeurteilung: 2,51). Sogar deutlich freundlicher fallen die Antworten der Weiterbildungsbefugten in allen anderen sieben Fragekomplexen aus. So bewerten sie die Betriebskultur mit 1,54 (Assistenten: 2,08) und die Führungskultur mit 1,61 (Assistenten: 2,42). Auch die Anwendung evidenzbasierter Medizin sehen die Weiterbilder positiver (2,81 versus 3,83).

Wie emotional das Thema Weiterbildung besetzt ist, belegen die zahlreichen Reaktionen und Kommentierungen, die schon kurz nach Veröffentlichung der Umfrage erfolgten. So berichteten Assistenzärzte in Leserbriefen, dass sie trotz mehrmaligen Nachfragens von ihrem Weiterbilder keinen Zugangscode erhalten hätten. Dieser war Voraussetzung für die Teilnahme. Dass 50 Prozent der Assistenzärzte ihre Bewertung nicht für den Befugten-Bericht freigegeben haben, ist neben dem im Vergleich zu den Weiterbildern geringeren Rücklauf ein deutliches Indiz für Akzeptanzprobleme der Erhebungsweise. Da es für Weiterbildungsassistenten keine gesonderte Meldepflicht bei den Kammern gibt, ist der Weg über die Weiterbildungsstätten bislang aber die einzige Möglichkeit der systematischen Kontaktaufnahme.

Kammer fordert zu Dialog auf

Eine solche Meldepflicht ist angesichts der Kritik am Verfahren nun in der Diskussion. Zudem hat der Präsident der Bundesärztekammer und der Ärztekammer Nordrhein, Professor Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, eine Änderung der (Muster-)Weiterbildungsordnung angekündigt. Danach soll die Beteiligung an der Evaluation für die Befugten verpflichtend sein, so wie es heute bereits in Bayern der Fall ist.

Die Ergebnisse der einzelnen Weiterbildungsstätte kann nur der Weiterbilder selbst seinen Assistenzärzten zugänglich machen. Die Ärztekammer Nordrhein sieht die Weiterbilder in der Pflicht, mit ihren Weiterzubildenden kollegial und offen über die Ergebnisse zu sprechen. Sollte dies nicht der Fall sein, können sich betroffene Ärztinnen und Ärzte an die Kammer wenden. Die Anonymität bleibt dabei gewahrt.

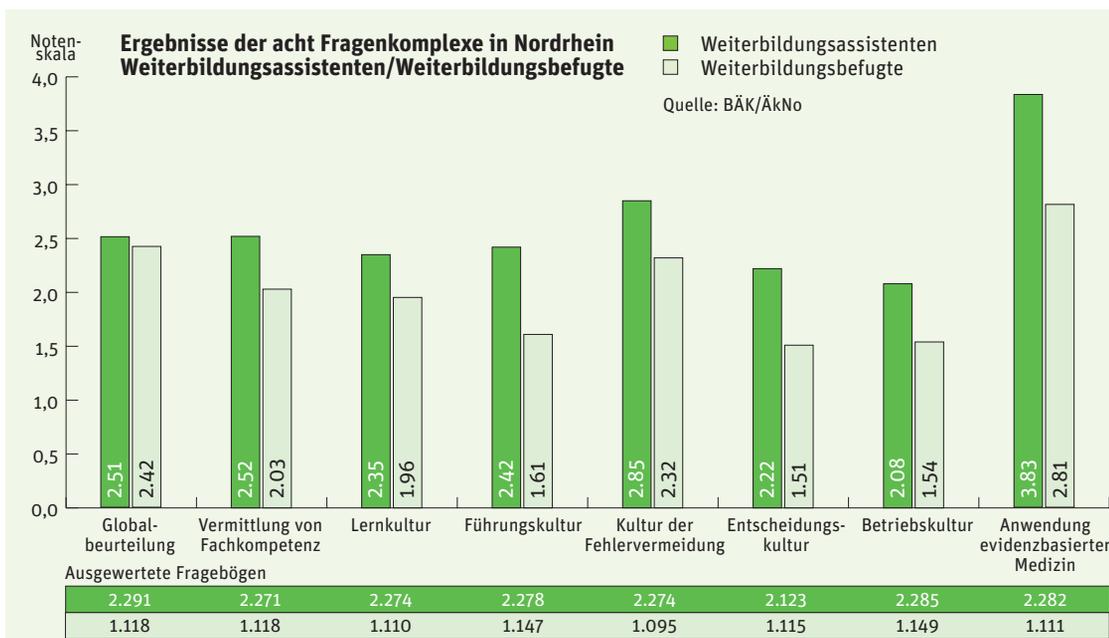
Die nächste Online-Umfrage ist für Anfang 2011 vorgesehen.

Weitere Informationen

und Anprechpartner der Kammer finden Sie auf der Internetseite der Ärztekammer Nordrhein unter www.aekno.de/Weiterbildung/Evaluation.

Schreiben Sie uns Ihre Meinung zur Evaluation sowie Ihre Erfahrungen in der Weiterbildung an: Redaktion Rheinisches Ärzteblatt Teersteinstraße 9 40474 Düsseldorf Fax: 02 11/43 02-12 44 rheinisches-aerzteblatt@aekno.de

Schon jetzt können Assistenzärzte und Weiterbilder, die an der Umfrage teilgenommen haben, die Ergebnisse der Fachrichtungsgruppen auf Bundes- und Länderebene miteinander vergleichen. Die Werte werden unter <https://www.evaluation-weiterbildung.de> in einer interaktiven Grafik dargestellt.



Unterschiedliches Echo

Teilnahmequote der Assistenzärzte und Befugten

